



Niederschrift

2. Plenarsitzung des Gemeinderates
24. September 2019, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

24.

Punkt 26 der Tagesordnung: Mehr GRÜN und mehr Wasser für den Marktplatz

Antrag: GRÜNE

Vorlage: 2019/0725

Ergänzungsantrag: FW|FÜR

Vorlage: 2019/0893

Beschluss:

Kenntnisnahme von der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 26 zur Behandlung auf.

Stadträtin Rastätter (GRÜNE): Fast kein Thema hat die Bürgerschaft in Karlsruhe seit dem Sommer mehr bewegt, wie die Frage, wie der Marktplatz gestaltet wird, wenn die große riesige Baustelle, die über so lange Zeit ging, endlich fertig gestellt ist. Das ist auch kein Wunder, denn seit damals der Beschluss für die Gestaltung des Marktplatzes getroffen wurde, hat sich die Klimakrise, der Klimawandel entwickelt, mit der Zunahme der Hitzetage, der Trockenheit und der Unerträglichkeit und Aufheizung in der Innenstadt. Gerade auch als die Fertigstellung und der Beginn der Gestaltung anstand, hatten wir diese extrem heißen Hitzetage ohne Regen. Insofern ist von ganz vielen Menschen in der Stadt ein Anliegen formuliert worden, die sich ohne Kenntnis darüber, dass sich unter der Baustelle das gesamte Bauwerk der Haltestelle befindet, gewünscht haben, dass man dort Bäume und Sitzplätze schafft, um eine Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz zu bekommen, denn immerhin ist es der wichtigste Platz in unserer Stadt. Der Marktplatz ist der Platz, auf dem die Menschen sich auch gerne aufhalten möchten. Wir GRÜNEN haben dieses Anliegen sehr ernst genommen und haben auch einen Handlungsbedarf gesehen. Denn einerseits ist es klar, wir wollen auch die klassizistische Gestaltung beibehalten, andererseits müssen

auch Möglichkeiten geschaffen werden, wie ein klimaangepasstes Konzept auf der jetzigen Basis weiter entwickelt werden kann. Das war und ist das Anliegen unseres Antrags. Dazu haben wir auch verschiedene Vorschläge eingebracht, die vor allem auch mobile und zeitweise Installationen beinhalten, denn wir wollen auch, dass diese Großveranstaltungen, die jetzt auf dem Friedrichsplatz stattfinden, wieder auf den Marktplatz zurückkehren können. Das ist uns ein wichtiges Anliegen. Es gibt solche Möglichkeiten, andere Städte haben schon gezeigt, dass man das machen kann, dass man Elemente schaffen kann, für mehr Abkühlung und mehr Wasser, für eine wunderbare auch temporäre Bepflanzung. Ich möchte an das Beispiel von Nancy erinnern, wo jedes Jahr temporäre Gärten durch Gartenbaubetriebe aufgestellt werden, die auch eine große Bereicherung für die dortige Stadtgesellschaft sind. Wir freuen uns, dass die Stadtverwaltung dieses Anliegen so aufgenommen hat und eine Arbeitsgruppe eingerichtet wird, die sich speziell mit der Klimaanpassung des Marktplatzes beschäftigt und solche Maßnahmen unter Beteiligung der Bürgerschaft entwickeln wird. Diese Vorschläge, die schon in der Antwort enthalten sind, finden wir prima. Es wird sicher weitere Vorschläge geben und insofern sind wir sehr optimistisch, dass es bei unserem Marktplatz gelingt, wieder die notwendige Aufenthaltsqualität im Sommer zu schaffen und dass dieses Ergebnis auch zeitnah nach Fertigstellung des Marktplatzes vorliegen wird.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Lassen Sie mich zunächst mal zur heute schon mehrfach geäußerten Entwicklung vielfacher Anträge und Änderungen hier in diesem Haus Stellung nehmen. Es wäre für diejenigen, die sich hier mit der Arbeit im Gemeinderat elektronisch auseinandersetzen, außerordentlich wichtig, dass Sie dafür sorgen, dass diese Anträge mindestens gleichzeitig ins RIS eingestellt werden, wie sie in den Druckauftrag gegeben werden. Wir bekommen hier, wenn ich das sagen darf, Dinge verteilt, über die wir schon beschlossen haben, weil sich die Verteilung des Druckstücks einfach überholt hat, das nur mal am Rande. Es würde sehr viel helfen, die neue Technik besser zu nutzen.

Wir sagen der Verwaltung zu, das ist genau der Weg, der aber in vielen Teilen auch mit dem Antragsbelang der GRÜNEN übereinstimmt, aber wir gehen trotz allem von einer anderen Position an die Sache heran. Wir haben die Diskussion miterlebt, aber auch wir verfolgen seit über zehn Jahren ein Ringen über die optimale Gestaltung des Marktplatzes. Wir haben darüber einen Wettbewerb durchgeführt, und es gibt keine Zweifel, die Stadt hat mit dem Marktplatz eine stadtplanerische Perle, die dürfen wir in keiner Weise vom Tisch wehen, sondern man kann wirklich ganz behutsam darüber nachdenken, das eine oder andere, was die Attraktivität aus klimatischer Sicht angeht, zu erhöhen. Ich denke, die Verwaltung ist da auf dem richtigen Weg, natürlich muss man auch die Diskussion in der Öffentlichkeit aufnehmen, nur die Hoffnung, dass dann wirklich etwas Tolles für das Klima passieren kann, die habe ich nicht. Wir müssen die Stadtplanung schon ernst nehmen. Ich glaube, wenn wir eine Schwarzplanung hätten, wo wir sehen würden, wo noch Löcher zu graben sind, bei dem bereits verlegten Belag, dann würde es auch sehr schnell zu einer Illusion werden, was der eine oder andere noch hofft. Die Idee, mit Sonnensegel die Dinge aufzuhellen und auch abzuschatten, die Idee, auch die Marktplatzgastronomie etwas zu fördern, reinzuziehen, akzidentell förmlich in die Platzmitte, das sind alles Dinge, die wir voll und ganz unterstützen.

Stadtrat Zeh (SPD): Bei den vielen Anträgen verliert man wirklich die Übersicht, aber Herr Pfannkuch, es ist eine öffentliche Sitzung, auf der Homepage von Karlsruhe, war sofort alles

eingestellt und nachzulesen. Im Ratsinformationssystem war nicht alles eingestellt, das ist richtig.

(Zuruf Stadtrat Pfannkuch: Und das möchte ich aktuell haben!)

Die Marktplatzdiskussion hatten wir durchaus schon häufiger, zuletzt hatten wir zum Thema Klima die Brunnen und Wasserspiele gemacht. Man muss den Plätzen Funktionen zuordnen, das haben Sie auch gemacht. Am letzten Freitag hat die Fridays-for-Future-Demo den kompletten Friedrichsplatz zugetrampelt, den wollen wir wieder als grüne Erholungsoase für den Sommer herrichten, auch der Christkindlesmarkt muss wieder zurück auf den Marktplatz, der dann auch für politische Demonstrationen vorgesehen wird. Deshalb finde ich die Arbeitsgruppe gut, aber wir waren auch schon seit eh und je für temporäre Geschichten, wie die vorbildlichen Gärten in Nancy, Elemente in Kübeln, ich spreche jetzt nicht von unserem Oleander, obwohl dessen Blühkraft sehr gut ankam, es kann von mir aus auch Sommerflieder sein. Lassen wir doch die Experten vom Gartenbauamt die einzelne Pflanzenauswahl für die mobilen Grünelemente machen. Ich kenne auch viele Karlsruher, die bewusst die vielen Sonnenstrahlen, sowohl im Frühjahr, wenn erstmalig die Sonne wieder rauskommt, oder im Herbst genießen wollen, um noch mal Sonnen zu tanken. Man kann es nicht für jeden und den Jahreszeiten entsprechend alles recht machen, niemand käme auf die Idee, weil es im Winter zu kalt ist, müsse ein Freibad überdacht sein. Plätze müssen Funktionen haben, für uns ist der Marktplatz auf jeden Fall ein Veranstaltungsort, und die grüne Oase für Sommerruhe sehen wir eher auf dem Friedrichsplatz, aber wir werden selbstverständlich für unseren Marktplatz und das Klima versuchen, das Bestmögliche rauszuholen, damit es auch im Sommer angenehm ist. In diesem Sinne warten wir auf das Konzept durch das Stadtplanungsamt.

Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR): So viel ich weiß, gab es vor zehn Jahren schon eine ganze Menge an Hitzetagen in Karlsruhe, das ist überhaupt nichts Neues. Es war schon vor zehn Jahren bekannt, dass die Tage mehr werden, nur haben wir auf das Thema nicht so reagiert wie heute. Die Erkenntnis, dass man etwas machen muss, ist heute anders. Ich kann mich entsinnen, damals haben wir als Gemeinsam für Karlsruhe eine Anfrage gestellt, ob man nicht auf dem Marktplatz Bäume pflanzen könnte. Es kam die Antwort, dass es auf keine Fall geht, weil zu viele Leitungen verlegt sind und es darum überhaupt nicht möglich ist. Es wurde einfach blockiert, es hieß dann, dass ein klassizistischer Platz keine Bäume verträgt, das war so eine grundsätzliche Aussage und da ging nichts darüber. Ich freue mich sehr, dass es hier bei der Stadtverwaltung ein Umdenken und eine Offenheit gibt, die es vorher nicht gab. Eine Offenheit, zu prüfen was tatsächlich geht. Wir wissen nicht, wie es ausgeht, das finde ich eine hervorragende Ausgangssituation, um zu schauen, was das Beste für den Marktplatz und die Bevölkerung ist. Diese Aufenthaltsqualität, von der wir gehört haben, das Entscheidende, dass die Leute gerne auf dem Platz sind, auch an Hitzetagen oder gerade dann. Herr Pfannkuch, an Hitzetagen macht Schatten unter einem Baum ungefähr fünfzehn Grad und unter einem Sonnensegel vielleicht zehn Grad Unterschied aus. Das hat durchaus Wirksamkeit, ob die Leute dort bleiben oder nicht, deswegen finde ich es super, dass wir ein gutes Konzept suchen, und wenn wir für alle Seiten offen sind, kommt auch das Beste heraus.

Stadträtin Göttel (DIE LINKE.): Ich dachte, ich hätte ein bisschen mehr Zeit. Ich wollte sagen, dass wir dieses Anliegen, jetzt ein Konzept zu erarbeiten, auch unterstützen, weil es nicht nur um die Tatsache des Schattens und der klimatischen Bedingungen geht, was wir

auf jeden Fall auch unterstützen und es auch positiv finden, das in die Planungen miteinzubeziehen. Es geht für mich auch ganz zentral um die Frage der Nutzung auf dem Marktplatz. Ich glaube, wenn man eine große Fläche Platz anbietet, bei Versammlungen und so weiter, ist es ganz praktisch, aber mobile Elemente zu haben, die eben auch dazu einladen, sich an einem Ort anzudocken und sich quasi dort niederzulassen, das braucht es einfach, weil auf einer leeren großen Platzfläche sich niemand niederlässt. Das Argument Klassizismus verträgt sich nicht mit Bäumen, das finde ich ein bisschen fragwürdig, wenn man sich Weibrenners ersten Entwurf für den Platz anschaut, der eben rechts und links von Kirche und Rathaus Bäume vorgesehen hat. Historisch ist es absolut nach Weinbrenner korrekt. Dieses weiterhin zu prüfen finde ich absolut sinnvoll, aber ergänzend dann auch bitte die mobilen Elemente, wie Blumenkübel und so weiter, die dann durch Abwechslung - man kann durch diese verschiedenen Möglichkeiten alle fünf Jahre etwas verändern - auch eine Spannung auf den Platz bringen.

Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI): Herr Kalmbach, vor zehn Jahren haben Sie die Antwort bekommen, dass dort keine Bäume möglich sind. Sind Sie der Meinung, dass sich daran etwas geändert hat, dass man heute Bäume möglich machen kann? Es wurde uns in den letzten Jahren im Planungsausschuss immer sehr plausibel dargelegt, dass durch die Belegung der Leitungen und jetzt ganz massiv durch die Kombilösung dort keine Bäume möglich sind. Ich finde es nicht legitim, dass wir hier immer noch versuchen, der Bevölkerung irgendwie vorzumachen, dass Bäume doch möglich sind. Es wird auf dem Marktplatz keine Bäume geben, weil man dort keinen Platz hat. Damit ist es nicht möglich. Es ist einfach so, oder wenn es nicht so ist, dann hat uns die Verwaltung in den letzten fünf bis zehn Jahren immer an der Nase herumgeführt und davon gehe ich jetzt erst mal nicht aus. Man sollte alle anderen Dinge sehr massiv betreiben und überlegen, was man tun kann, vielleicht große Kübel, Segel oder was sonst noch alles möglich ist, aber man sollte bei der Bevölkerung nicht den Eindruck vermitteln, dass der Marktplatz Bäume haben wird. Er wird nicht einen Baum bekommen, das ist meine Prognose.

Der Vorsitzende: Ich möchte vielleicht zur Klarstellung und Erklärung unserer Antwort etwas sagen. Darin steht nicht, dass wir eine neue Bevölkerungsbeteiligung starten, sondern dass wir die Vorschläge, die wir kennen und noch reinbekommen, aufnehmen. Das ist ein kleiner Unterschied, das ist mir noch mal ganz wichtig. Wir müssen auch bis Ende des Jahres annähernd wissen, was wir dort vorhaben, weil wir sonst nicht mehr groß eingreifen können. Wir müssen immer berücksichtigen, dass das Thema Schatten eine Berechtigung hat und das Thema, dass wir die Veranstaltungsfläche auch für große Veranstaltungen freiräumen müssen, auch eine Berechtigung hat. Da müssen wir am Ende einen ausgewogenen und vernünftigen Vorschlag hinbekommen, den erarbeiten wir gerade mit einer kleinen Arbeitsgruppe, die wir im Mai oder Juni eingerichtet haben, da kommen wir zu gegebener Zeit auf Sie zu. Wichtig ist, und das ist die Aufgabe, die wir gerne annehmen, wenn es weiter noch mehr und längere Hitzezeiten gibt, dass man dann zumindest den Platz nicht direkt überqueren, aber den Platz passieren kann, ohne dass man sich da irgendwie einen Hitzschlag holt. Das heißt, wir brauchen im Grunde Angebote für einen schattigen Durchgang, eine gewisse Abkühlung, das kann auch mal quer über den Platz gehen, wenn man mit mobilen Elementen zurande kommt. Ich möchte gerne an das anknüpfen, was Herr Kalmbach gesagt hat, es war schon früher an machen Tagen mitten auf dem Platz ziemlich unangenehm, genauso wie es auch im Winter unangenehm sein kann. Es geht darum, dass wir Chancen schaffen, auch an solchen Tagen den Platz passieren zu können, und dass wir, da kann ich an das anknüpfen, was Sie gesagt haben, vor allem auch Ange-

bote machen, damit man sich dort gerne aufhält, das finde ich einen sehr guten Ansatzpunkt. Wobei ich die Flexibilität der Weinbrennernachfolgerinnen und -nachfolger zunehmend bewundere, die haben vor ein paar Jahren erzählt, es müsste genau diese rote Farbe sein, obwohl ich mich massiv gewehrt habe, mittlerweile sind sie begeistert, dass Herr Fluhrer vorgeschlagen hat, wir spritzen das Rathaus wieder um, also ich bin da sehr lernfähig und die Weinbrennerfreunde sind es offensichtlich auch. Dann würden wir so verfahren.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
5. November 2019